



Ein Kuraufenthalt kann nicht nur heil- und erholsam sein, sondern - zumindest zu Beginn - auch vorhandene Beschwerden verstärken. Das stellt der ischiasgeplagte Schriftsteller Hesse schon bald nach seiner Ankunft im Schweizer Kurort Baden fest. Er hat sich vorgenommen, seine Erlebnisse während der Kur regelmäßig aufzuzeichnen, doch diese Protokolle werden bald zu einem Klagelied: über lärmende Zimmernachbarn, banale Gespräche im Speisesaal oder beim Tee im Kurhaus, über seltsame oder aufdringliche Mitpatienten, den Kitsch in den Andenkenläden oder die süßliche Musik des Kurorchesters. Da er aber gleichzeitig seine eigenen Schrullen und Überempfindlichkeiten mit viel Selbstironie schildert (bis er sich schließlich nach deutlicher Besserung mit dem Kurbetrieb insgesamt versöhnt und seinen Frieden findet) ist dieser humorvolle Text Hermann Hesses nach wie vor wirklich lesenswert.

Hermann Hesse Kurgast

Illustriert von Karin Widmer. Mit einem Nachwort von Regina Bucher. 144 Seiten mit über 50 farbigen Federzeichnungen. Format 17,5 x 24,5 cm. Druck auf 120 g Naturpapier Salzer eos 1.5. Festband mit Fadenheftung. Auflage 2.000 Exemplare zuzüglich 150 nummerierte und signierte Exemplare der Vorzugsausgabe im illustrierten Schuber mit einer beiliegenden signierten Grafik, als Giclée auf FineArt-Bütten gedruckt. Weitere 25 römisch nummerierte Luxusausgaben im geprägten Ganzleder-Handeinband enthalten neben der Grafik noch eine von der Künstlerin eigenhändig aquarellierte Strichätzung auf Bütten. Der Preis der Buchhandelsausgabe beträgt 24,80 €; die Vorzugsausgaben sind für 128,- € erhältlich. Die Lederbände (360,- €) können nur direkt über die Officina Ludi bezogen werden; hierfür keine Händlerrabatte.

ISBN 978-3-946257-10-3

info@officinaludi.de · www.officinaludi.de



Vorzugsausgabe mit Schuber

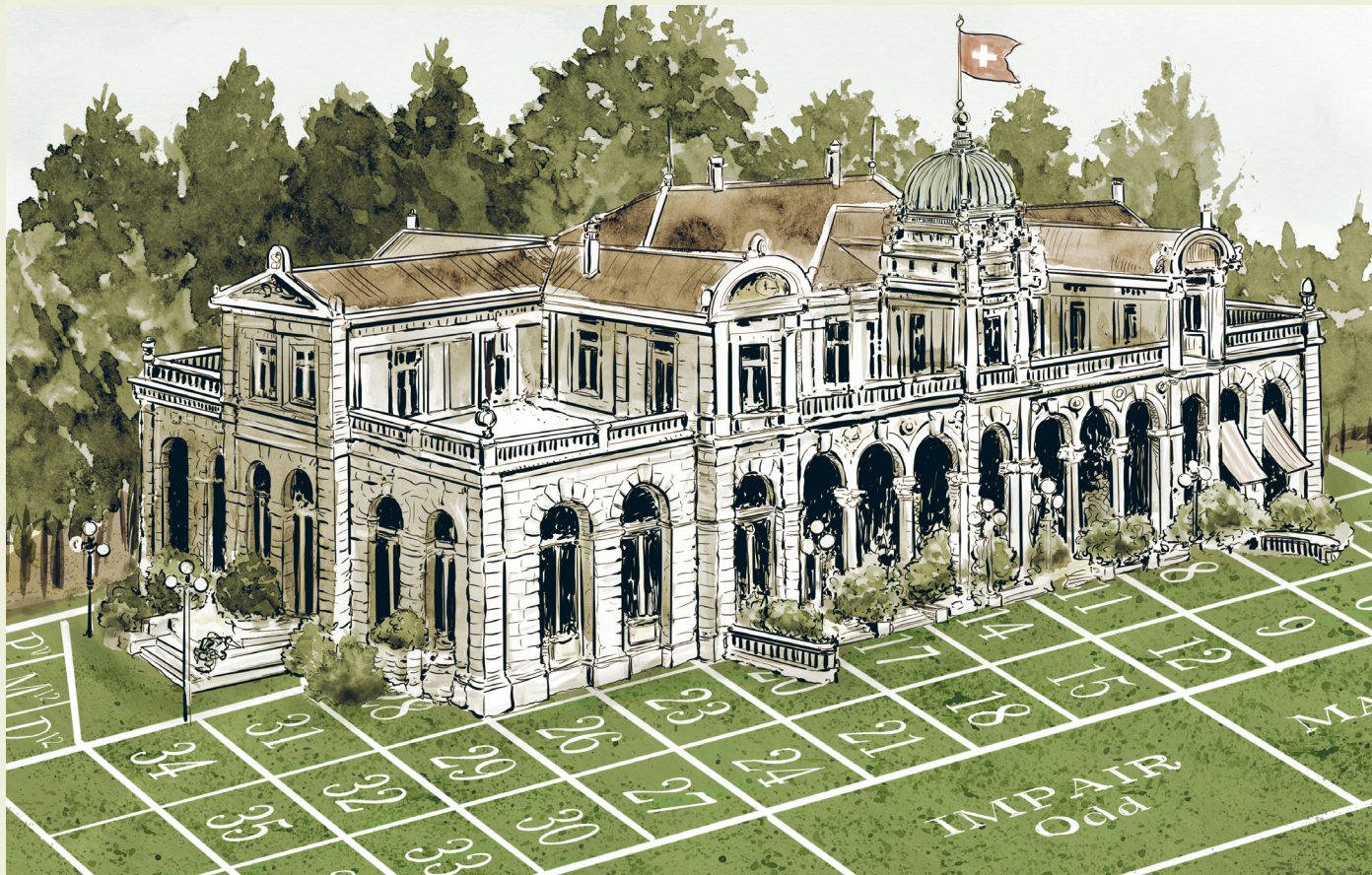
Hundert Jahre nach Erscheinen der ersten Ausgabe des Buches »Kurgast« im Jahr 1925 illustriert die bekannte Schweizer Grafikerin Karin Widmer die humorvollen und selbstironischen Aufzeichnungen ihres Urgroßvaters Hermann Hesse über seinen ersten Kuraufenthalt in Baden bei Zürich.



Hermann Hesses satirische Beobachtungen über den Kurbetrieb im Allgemeinen, über seine Mitpatienten und auch über die eigenen Neurosen und Befindlichkeiten, sind auch heute nach 100 Jahren mit den Illustrationen seiner Urenkelin Karin Widmer im Stil der 1920er Jahre ein großes Lesevergnügen.

Nicht nur in Baden bei Zürich, sondern auch in vielen anderen Kurorten war und ist das Kurhaus Mittelpunkt des Lebens beim Aufenthalt der Gäste, mit Gastronomie, mit Konzerten, Theatergastspielen, Lesungen oder Vorträgen. Oft ist dem Kurhaus auch ein Casino angeschlossen, und dem Reiz des Roulettespiels konnte sich auch der Kurgast Hermann Hesse nicht entziehen. Mit satirischem Blick und viel Selbstironie beschreibt er die Faszination des Spiels um Geld: *»Hier am grünen Tisch werden weder Bücher gelesen noch fade Unterhaltungen geführt noch Strümpfe gestrickt wie in den Konzerten und im Kurgarten, ... ja, die Rheumatiker sitzen hier nicht einmal, sie stehen, stehen lang und mühsam, heroisch auf ihren eigenen, sonst so geschonten Beinen.«*

Wie auch Thomas Mann in seinem berühmten Sanatoriumsroman »Der Zauberberg«, der nahezu zeitgleich mit dem »Kurgast« erschien, beschreibt Hesse die Gleichförmigkeit des Kuralltags zwischen den verordneten Anwendungen, auch er beobachtet seine Mitpatienten mit kritischem, aber auch humorvollem Blick. Und er staunt darüber, dass sie keineswegs zur gesunden Lebensweise und Ernährung angehalten werden. Denn zweimal täglich wird den Patienten im Kurhotel ein fünfgängiges Menu serviert. *»Wer von uns Kurgästen wollte, neben den Bädern und Massagen, neben der Sorge und Langeweile auch noch Fasten und Kasteien ertragen? Nein wir ziehen es vor, nur halb gesund zu werden und es dafür vergnüglicher und hübscher zu haben.«*



Den limitierten Vorzugsausgaben im illustrierten Schubser liegt eine von Karin Widmer signierte und nummerierte Grafik als hochwertiger Giclée-Druck auf Fine-Art-Bütten bei.